

Informelles Lernen Erwachsener im Spiegel digitalisierter Arbeitswelten

*Michael Goller, Christoph Fischer, & Christian Harteis
(Universität Paderborn)*

Eine Vielzahl von Branchen sieht sich seit einigen Jahren zunehmenden Digitalisierungstendenzen – i.S.v. Industrie/Arbeit 4.0 – ausgesetzt (Dengler & Matthes, 2018). Aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive werden die damit einhergehenden Veränderungen von Arbeitsstrukturen und -prozessen im Spannungsfeld zweier analytischer Extrema diskutiert (Düll u.a., 2016). Einerseits, so die optimistische Perspektive, wird eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen und des -erlebens erwartet (z.B. weniger Monotonie). Andererseits, so die pessimistische Sichtweise, werden den Änderungen eher eine Verschlechterung von Arbeitsqualitäten zugeschrieben (z.B. abnehmende Autonomie). Unstrittig ist jedoch aus beiden theoretischen Perspektiven, dass die Digitalisierung mit Änderungen im Arbeitserleben für die betroffenen Beschäftigten einhergehen. Aufgrund einer bisher noch defizitären empirischen Befundlage ist jedoch weitgehend unklar, wie Beschäftigte den Wandel wirklich wahrnehmen und welche Auswirkungen dieser auf das immanente Lernpotential von Arbeitsplätzen hat.

An dieser Forschungslücke setzt unser Beitrag an. Auf Basis eines qualitativ-explorativen Forschungszugangs wurden von Digitalisierung betroffene Beschäftigte unterschiedlicher Branchen in zwei Teilstudien befragt. Die Interviewfragen wurden hierbei mit Bezug zu etablierten Theorien aus dem Bereich des Arbeitsplatzlernens (JDCS-Modell: Karasek, 1979; Job-Characteristic-Modell: Hackman & Oldham, 1975; Soziogenese von Arbeitspraktiken: Billett, 2001) entwickelt, um somit empirische Erkenntnisse zum Erleben von und Umgang mit Arbeitsveränderungen aufgrund von Digitalisierung aus Beschäftigten-sicht zu generieren sowie zu klären, inwiefern sich lernwirksame Arbeitsplatzdimensionen im Rahmen konkreter Digitalisierungsszenarien verändert haben. Um einen möglichst vielseitigen Einblick in die Thematik zu erhalten, wurden gleichzeitig betroffene Beschäftigte, Mitglieder des Betriebsrates sowie Verantwortliche der Personalabteilung ($n=8$; Studie 1) sowie selbstständige Landwirte ($n=9$, Studie 2) interviewt. Die Daten befinden sich zum Teil noch in der inhaltsanalytischen Auswertung. Erste Befunde zeigen jedoch, dass die Mehrzahl der Interviewten die mit der Digitalisierung einhergehenden Änderungen positiv wahrnehmen. Gleichzeitig nimmt das Lernpotential mancher Arbeitsplätze trotz dessen auch ab. Implikationen der Befunde sollen im Rahmen des Beitrags aus Perspektive der Erwachsenenbildung kritisch diskutiert werden.